

Barrierefrei die Natur erleben

Auch Rollstuhlfahrer wollen in den Wald / Beispiele bei Schluchseer Gespräch vorgestellt

VON UNSERER MITARBEITERIN
UTE ASCHENDORF

SCHLUCHSEE. Der Vorsitzende des Naturpark Südschwarzwald Walter Schneider hatte zum Schluchsee-Gespräch ins Vereinshaus des Segelzentrums in Aha eingeladen. Thema des Gesprächs war die Barrierefreiheit im Naturpark.

Roland Schöttle vom Naturpark Südschwarzwald begrüßte die zahlreichen Teilnehmer und erklärte, dass es sich bei der Veranstaltung um ein „Baustellengespräch“ handle, bei dem laufende Projekte zum Thema Barrierefreiheit vorgestellt würden. Jeder Mensch könne plötzlich durch Krankheit, Unfall oder Alter mobilitätseingeschränkt sein. Somit sei Natur für alle für alle von Interesse.

Bürgermeister Jürgen Kaiser berichtete von den Fortschritten beim Ausbau des Seeweges nach Kriterien der Barrierefreiheit. Regierungspräsident Julian Würtenberger appellierte an die Verbraucher, im Hinblick auf den Erhalt der Schwarzwaldlandschaft heimische Produkte zu kaufen. Ein wichtiges Standbein der Region sei der Tourismus. Anhand unzähliger Einzelaktivitäten lasse sich eine Aufbruchstimmung erkennen, die durch Zusammenarbeit zu neuen Synergien führen könne. Marketing könne nur vermarkten, was da sei. Man müsse sich den Herausforderungen stellen, die in den nächsten Jahren durch den demographischen Wandel entstünden. Es gelte, Angebote zu schaffen, die die Kaufkraft der Generation 50+ berücksichtige. Besonders im Bereich Barrierefreiheit dürfe man nicht träge sein.

Heimatgefühl und Authentizität seien für die Gäste des Schwarzwaldes von Bedeutung, erklärte der Geschäftsführer der Schwarzwald-Tourismus GmbH, Christopher Krull. Das „Sehnsuchtsziel“ Wald sei den Menschen immanent und müsse mit Kreativität für die Region nutzbar gemacht werden.

Esther Weber, die seit 25 Jahren durch einen Unfall auf einen Rollstuhl angewie-

sen ist, erklärte, dass Menschen mit Handicap das gleiche Bedürfnis nach Natur hätten wie gesunde Menschen. Ansprüche und Wünsche würden sich durch eine Behinderung nicht verändern. Die Olympiasiegerin im Rollstuhlfahren war immer gerne an Seen und in den Bergen und hofft auf Offenheit und gute Planung für mobilitätseingeschränkte Menschen.

„Bootel“, eine barrierefreie und ökologische Ferienunterkunft

Rudolf Eisl vom Segelzentrum Schluchsee stellte das Aktuelle Projekt „Bootel“ vor. Hierbei handelt es sich um barrierefreie und ökologische Ferienunterkünfte in Bootform, von denen eines fertiggestellt wurde. Eisl folgt auch bei der Wahl der Kooperationspartner einem integrativen Ansatz. Für das Projekt „Bootel“ wurden Juniorenfirmen und Schulklassen ins Boot geholt. Von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt wird im Rahmen von „Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften“ von Heranwachsenden das Unternehmen „Bootel“ durchgeführt. Die Agentur für Arbeit genehmigte

als „Maßnahme zur vertieften und erweiterten Berufsorientierung“ die Mitarbeit einiger Neuntklässler der Neumattschule Lörrach.

Eisl will Natur- und Wassererlebnis für alle ermöglichen. Behinderte und Nichtbehinderte will er ebenso ans Wasser locken wie erfahrene und unerfahrene Wassersportler. Eisl stellte beim Rundgang auf dem Natur-Camp das Schaufelradboot „Alligator“ und das für Laien und Behinderte leicht handhabbare Segelboot „Mini 12er“ vor. Zu besichtigen waren außerdem ein geländegängiger Vierradrollstuhl, mit dem schwierige Gelände und Steigungen bis zu 40 Prozent bewältigt werden können, und eine Rollkutsche aus dem Murgtal, die zu barrierefreien Rundfahrten einlädt. Auf Interesse stießen auch das E-Bike und das moobil, eine Toilette für alle, die auch ohne Wasser- und Stromanschluss für Behinderte und andere ihren Zweck erfüllen kann.

Das Schluchsee-Gespräch verschaffte einen Überblick über Projekte und diente der Vernetzung verschiedener Initiativen.



Rudolf Eisl erklärte die Funktion des Wasserfahrzeugs „Alligator“. Esther Weber (sitzend) bekundete Interesse am Wassersport. FOTO: UTE ASCHENDORF